

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
48

Verlag: „Der Stürmer“, Julius Streicher, Nürnberg,
Königsplatz 10/11, Postfach 100; Post-Nürnberg Nr. 100.
Telefon: 7130. S e r i e n n u m m e r : Nürnberg,
Königsplatz 10/11, S e r i e n n u m m e r :
Postfach 100/11, Post-Nürnberg Nr. 100.
Nürnberg 2, Schillingstr. 20a.

Nürnberg, 25. November 1943

Verdient mündlich. Einzel-Nr. 20 Pf. Versandpreis monatlich 44 Pf. einschließlich Postgebühr. 24 Ausgaben bei dem Herausgeber oder bei beliebigen Buchhandlungen an den Verleger. Schick bei Antragsannahme 4 Wochen aus. Kündigung: 14 Tage vor Kündigungsantritt. Die 20. Nummer enthält 1 neue große Illustration im Hauptteil und 2 kleine.

21. Jahr
1943

Friedensdiktat von Sinai

Ein teuflischer Plan Ahjudas

Als der Nationalsozialismus an dem schicksalhaften 30. Januar des Jahres 1933 die Macht in Deutschland übernommen hatte, glaubte das Judentum, es wäre nur eine Frage von Wochen und Monaten, bis der Nationalsozialismus abgewirksam und seine Unfähigkeit durch eine riesengroße „Pleite“ bewiesen habe. Aber es kam anders. Trotz aller Anfeindungen und trotz aller jüdischen Boykotte baute der Nationalsozialismus ein Reich, größer und mächtiger als je zuvor gewesen war. Das ganze deutsche Volk bekannte sich zu jenem Manne, der das große Wunder der nationalsozialistischen Wiedergeburt geschaffen hatte. Mit Entsetzen mußte bald das Judentum erkennen, daß seine Rechnung falsch gewesen war. Es blieb ihm nur noch ein Mittel, das drohende Unheil für sich und seine verbrecherischen Pläne aufzuhalten. Und dieses Mittel war der Krieg!

Daß der Krieg, dessen Härte und Schwere heute die ganze Welt zu verspüren bekommt, ein Werk des Judentums ist, weiß ein jeder, der die Geschehnisse der letzten Jahre mit offenen Augen verfolgt hat. Nicht zuletzt aber sind es die zahlreichen jüdischen Selbstbekenntnisse, in denen sich führende Juden selbst als die Kriegsschuldigen bezeichnen und damit die Frage nach dem Verantwortlichen an den Schrecknissen des Krieges in unwiderleglicher Art und Weise beantwortet haben. Der Jude ist der Schuldige am Kriege! Er führte diesen Weltbrand herbei. Die nichtjüdischen Völker sollten sich auf den Schlachtfeldern verbluten und die Juden allein aus dem Kampf als Sieger hervorgehen.

Der Jude begnügte sich aber nicht damit, den Krieg zu entfesseln, er will auch den kommenden Frieden besitzen. Wie sehr sich heute das Juden-

tum mit den Plänen eines zukünftigen Friedens beschäftigt und auf welche Weise es einen solchen Frieden in den Dienst seiner Welt Herrschafts-Interessen stellen möchte, zeigt eine Meldung aus den USA. Der New Yorker Jude Rosengarten erklärte in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Jüdisches Forum“:

„Nur ein Frieden, der vom Berge Sinai herab verkündet wird, kann dauerhaft sein. Dort, wo Moses den Juden die zehn Gebote gegeben hat, muß der Weltfrieden diktiert werden.“

Diese Meldung aus Nordamerika wurde fast von der gesamten Presse des neuen Europas abgedruckt, in ihrer weitgehenden Bedeutung aber doch nicht richtig erkannt. Was weiß man schon vom Berge Sinai? In der Schule hat man es ja einst gelernt, daß im südlichen Teil der Halbinsel Sinai ein Bergmassiv mit zahlreichen Erhebungen zwischen 2000 und 3000 Metern hohen Erhebungen liegt. Das Gebirge ist wild, felsig und von wasserlosen Täfern durchzogen. Auf dem Berge Horeb soll nun — nach den Darstellungen des Alten Testaments — Gott unter Bliz und Donner Schlag, unter Sturmgeheul und Vollaunen dem Moses die bekannten zehn Gebote übergeben haben. So viel weiß man noch aus dem Religionsunterricht von jenem Sinai, der nun plötzlich auch bei den Juden von heute wieder eine Rolle spielen soll.

Um die Frage richtig beantworten zu können, warum nun ausgerechnet der Sinai zum Ort des jüdischen Friedensdiktates bestimmt werden soll, müssen wir uns schon etwas eingehender mit diesen Dingen beschäftigen, sonst bleiben uns die tiefen Zusammenhänge völlig verschlossen.

Vor allem eines: Was heißt eigentlich Sinai?

Alle Hebel in Bewegung



Auf Kosten steht, trotz Luftterror,
Die Heimat, um wie nie zuvor,
Die Waffen für die Front zu schmieden.
Nur scharfes Schwert erkämpft den Frieden.

Die Juden sind unser Unglück!

Sinai kommt von dem aramäischen Worte sinea = Haß. Sinai heißt also Gebirge des Hasses.

Was heißt Horeb?

Horeb stammt von dem aramäischen Worte harab = vernichten. Horeb heißt also Berg der Vernichtung.

Wenn wir nun diese Wörter zu deuten wissen, dann können wir die Forderungen des Juden Rosengarten schon besser verstehen. Nach der Meinung des Judentums soll also der kommende Frieden im Gebirge des jüdischen Hasses diktiert werden. Und die nichtjüdische Menschheit soll die Bedingungen dieses Friedens vom Gipfel des Berges der Vernichtung vernehmen!

Also, jetzt wissen wir es, woran wir sind! Und wer es immer noch nicht glauben wollte, der schlage im jüdischen Geheimgehebuch Talmud nach. Im Traktat Schabbath, Fol. 89 a des babylonischen Talmuds steht geschrieben:

„Was bedeutet Sinai? Sinai ist ein Berg, auf dem sich Moses von Gott Jahwe die jüdischen Geheime geben ließ. Von diesem Berg hat sich der Haß der Juden über alle Völker der Welt ausgebreitet.“

Nun haben wir es also auch aus jüdischem Munde erfahren, welche Bedeutung der Berg Sinai für Alljuda besitzt. Und jetzt können wir uns eine Vorstellung von dem Frieden machen, den uns das Judentum vom Gebirge Sinai und vom Berge Horeb aus beschert will:

Der jüdische Haß soll den kommenden Weltfrieden gestalten. Der jüdische Haß soll die Grundlagen für eine neue Weltordnung geben. Der jüdische Haß soll die nichtjüdische Menschheit treffen gemäß den Haßgebieten, die das Judentum an seinen Festtagen zu verrichten hat und die da lauten:

„So lasse über die Nichtjuden Furcht und Schrecken. Ein jeder von ihnen lasse sie vor Schreck zu Stein erstarren. Sie sollen stumm werden wie Stein.“

„Schlage den Rat der Nichtjuden mit Tollheit und verwirre ihre Gedanken... Lasse ihre Fürsten wahnsinnig werden...“

Vom Berge Horeb, vom Berge der Vernichtung, soll der nichtjüdischen Menschheit der Frieden diktiert werden. Vom Berge der Vernichtung aus soll der Menschheit all das genommen werden, was ihr das Leben lebenswert macht: Heimat und Familie, Religion und Kultur, Freiheit und Ehre. Vom Berge der Vernichtung aus soll die ganze nichtjüdische Menschheit verflucht und schließlich ausgerottet werden.

Das ist der Sinn der jüdischen Forderung, den Frieden vom Gipfel des Sinai aus der Welt verkünden zu wollen.

Die nichtjüdische Menschheit weiß nun, was ihr bevorsteht, wenn es Alljuda gelänge, einen Frieden von Sinai zu diktiert. Daß das Judentum sein Ziel nicht erreichen wird, dafür sorgt der Kampf der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten. Es wird einer Wästeligen Geschichts-schreibung vorbehalten sein, dereinst dem deutschen Heldenkampf von heute ein unsterbliches Denkmal zu setzen und allen kommenden Geschlechtern immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, daß der Opfertod der Wehr des deutschen Volkes die ganze nichtjüdische Welt vor dem fürchterlichsten Friedensdiktat aller Zeiten bewahrt hat.

Ernst Hemer.

Englische Weltherrschaftsansprüche

Ihre jüdischen Wurzeln

Daß England noch nicht damit zufrieden ist, einen guten Teil der Welt unter seiner Herrschaft zu haben, ist allen Völkern wohl bekannt. Um sich weitere Gebiete zu erobern, um vor allen Dingen Deutschland und das Reich als Großmächte auszuschalten, hat England im Jahre 1911 den Weltkrieg entfesselt. Und als Deutschland nach 1918 wieder aufstehen wollte, wuchs ganz von selbst Englands fester Entschluß, einen neuen Weltkrieg zu entfachen, der Deutschland von neuem zerschmettern und England neue Gebiete unterwerfen sollte. England glaubt, seinen Anspruch auf Erreichung der Weltherrschaft mit der Bibel in der Hand begründen zu können. England glaubt, daß wahre Welt Israel zu sein, auf das alle biblischen Verheißungen der Weltherrschaft zutreffen würden.

Schon vor Ausbruch des heutigen Weltkrieges gab die in England einflussreiche „British Israel World Federation“ ein Flugblatt heraus, das den Titel trug: „British Israel and Foreign Nations“ (I. und fremde Völker). In diesem Flugblatt heißt es:

„Britannien ist der Kern eines Weltreiches, welches viele Nationen und viele Kulturen zu

einer Einheit zusammenhalten kann... Der besondere Beitrag der angelsächsischen Kultur ist Gesetz und Regierung. Wenn die angelsächsische Macht dazu bestimmt ist, die Welt zu beherrschen, dann geschieht dies nur zu dem Zweck, daß alle Völkerfamilien der Erde gesegnet werden als Ergebnis dieser Weltbeherrschung...“

Das Angellsächsentum stellt einen Kern dar, in welchem die Kultur jeder Nation einen gemeinsamen Mittelpunkt finden kann. Die angelsächsische Rasse bildet eine biologische Grundlage für ein wahrhaft internationales Weltreich. Herrschaft, nicht Beherrschung ist ihre Bestimmung... Alle Kulturen werden eingeladen, ihren besonderen Beitrag zu diesem englischen Weltreich zu leisten.“

Das heißt mit anderen Worten: Alle anderen Völker werden aufgefordert, auf ihr Eigenleben zu verzichten und englische Kolonien zu werden, Zwangsarbeitslager zur Erhöhung der Produktivität der englischen Plantagen, damit die biblischen Verheißungen der Weltherrschaft in Erfüllung gehen. Die Völker der Welt, die den englisch-jüdischen Weltherrschaftsanspruch niederrücken werden, werden auch den anderen Völkern die Freiheit vom britischen Joch erkämpfen.

Ein jüdischer Prophet

Er sagte wirklich die Wahrheit

Im Judentum gab es hin und wieder Kreaturen, die aus der Reihe tanzten und die dadurch einen Haß auf sich luden, der nur bei Juba zu finden ist. Diese Außenseiter im Judentum plauderten nämlich Dinge an, deren Bekanntheit dem Gesamtjudentum recht peinlich sein mußte. Sie verteilten dann ausnahmslos dem Talmudjude, in welchem verlangt ist, daß alle Juden zusammenstehen müßten, wegen es gilt, einen Verräter zu vernichten.

Ein solcher Außenseiter und Verräter war auch der Jude Arthur Trebitsch, der in einer Anzahl von Büchern mit gerabezu auffällender Geschwätzigkeit und ebensolchem Mut hinter die jüdischen Kulissen schauen ließ. In seinem in Wien im Jahre 1921 erschienenen Buch „Deutscher Geist oder Judentum“ schreibt er auf Seite 45:

„Der deutsche Mensch wird es sein, auf dessen Vernichtung das Judentum es abgesehen hat und haben muß zur Erreichung seiner Weltherrschaft, und der deutsche Mensch wird es sein, der, lebend gemacht und den Feind nunmehr wahrhaft erkennend, dieser Weltherrschaft doch noch ein unerwartetes Ende bereiten wird.“

Wäre Arthur Trebitsch nicht Wissender gewesen, dann hätte er nicht schon im Jahre

1921 schreiben können, daß das Judentum die Absicht hätte, den deutschen Menschen zu vernichten, weil er der Errichtung einer jüdischen Weltherrschaft im Wege stehe. Die Vernichtung des deutschen Menschen, und zwar des ganzen deutschen Volkes, sollte der zweite Weltkrieg herbeiführen. Das haben Juden in Amerika in letzter Zeit so oft öffentlich gesagt, daß über das jüdische Vorhaben wahrlich kein Zweifel mehr bestehen kann. Arthur Trebitsch hat das aber schon vor dem Ausbruch des jüdischen Vorhabens Gedanken gemacht und ist dabei zur Überzeugung gekommen, daß der deutsche Mensch, den der Jude zu vernichten gedenkt, den Juden der Vernichtung zuführen wird. Daß es so kommt, das hat ja auch der Führer des deutschen Volkes wiederholt vorausgesagt. St.

Stürmerleser!

Vergeht nicht, den „Stürmer“ regelmäßig Euren Freunden und Bekannten ins Feld zu senden! Die Männer der Front werden Euch dafür dankbar sein.



Sinai
Der Berg des Pacts

Jüdische Rache

Alle, die wir die Juden bekämpfen, sind uns bewußt, welches Schicksal uns bevorsteht, wenn die Juden wieder die Oberhand in Europa bekommen würden. Die Erschießung von zehn französischen Schriftstellern in Algerien, bald nach der Besetzung dieser französischen Kolonie durch die Amerikaner, spricht eine berechtigte Sprache. Sie wurden vernichtet nur deswegen, weil sie es gewagt hatten, ihre Stimme gegen die jüdische Vorherrschaft im Lande zu erheben.

Dieses Vorspiel jüdischer Rache ist nur ein Vorspiel zu dem, was das Weltjudentum für den Fall seines Sieges plant. Die großen Kabbala (Jüdischen) in England, Amerika und in den anderen „demokratischen“ Ländern haben ihre Forderungen in vier Punkten zusammengefaßt. Diese vier Forderungen jüdischer Rache lauten:

1. Die Unterstellung der Weltpolitik der einzelnen Länder unter die politische Macht der Juden.

2. Einführung einer sozialen und finanziellen Ordnung nach dem Sinne der Juden.

3. Zwangsweise Verschleppung der Völker Europas und Asiens. Zwangsweise Rassenvermischung unter diesen Völkern.

4. Mächtige Gegenmaßnahmen gegen alle, die es gewagt haben, die quälerwählte Rasse zu bekämpfen.

Daß diese Forderungen der jüdischen Machthaber nicht nur auf dem Papier stehen, sondern von ihnen mit aller Macht erfüllt werden würden, zeigt das Beispiel der Sowjetunion. In 30jähriger jüdischer Herrschaft wurden dort 30 Millionen Russen der wertvollen russischen Oberschicht ausgerottet. Die Juden errichteten auf dem Trümmerfeld der russischen Geschichte eine Zwangs- und Schreckensherrschaft, die nicht überboten werden kann. Von Rottau aus will das Weltjudentum sein System der jüdischen Rache der ganzen Welt aufzwingen.

Dr. S. E.

Heizverbot in England

Als zu Beginn des zweiten Weltkrieges Deutschland das Besatzungsgebiet erreichte, da hätte man in England und in Amerika, und auch in anderen Ländern, wie in der Schweiz, gläubig die deutsche Vorlage in jüdischer Weise bewundern zu können. Und wie steht die Sache heute. In England und sogar im reichen Amerika ist man schon seit langem dazu übergegangen, Lebensmittel nur auf Marken und auch Verbrauchsgüter nur auf Bezugsscheine abzugeben. Auch in der Schweiz sah man sich gezwungen, es in diesem Maß zu machen, wie man es in Deutschland macht. Nun meldet die Schweizer Zeitung „Die Tat“ vom 4. Oktober 1942, daß die englische Regierung sich veranlaßt sah, das Heizverbot für Private bis auf weiteres aufrecht zu erhalten. Es steht also in England, wo man sich großmütig behauptete, der Krieg kann noch so lange dauern, die Engländer müßten ihn nicht zu spüren bekommen.



Das Gebe seiner Väter
Euphiletischer Judentum aus dem
Generalgouvernement

Verlag: Der Stürmer-Verlag
Nachdruck: Ernst Hemer Verlag
1. E. Otto Götter Verlag in München
Sturm-Verlag in Berlin
A. A. Reichelt Nr. 1, Köln

Die Juden sind schuld am Kriege!

Die Entbedung des Fürsten Bismarck von den höchsten Reichs- und Staatsämtern sei die Vorbedingung...

Roch lange tauchten die Mitglieder der Tafelrunde ihre Gedanken über das Gehörte aus.

„Dieser Reichstag“, meinte zum Schluß der Sozialdemokrat Redner, „ist leider das nur zu getreue Spiegelbild der Herrschaft unserer Väter.“

„Das malte Gott“, rief einer der Freunde, worauf man sich trennte.

Das jüdische Gift

Als sie auf die Straße heraustraten, konnten sie feststellen, daß die Kunde von der beschämenden Reichstagsdebatte sich schon verbreitet hatte.

„Zum Rosen!“ meinte einer der Sozialdemokraten, der Journalist Vogt, zu seinem Begleiter, dem Sozialdemokraten Friedrich.

„Warum lachen Sie auch das Tagblatt?“ fragte dieser. „Sie wissen doch, daß es immer die Geschichte der Reichstagsdebatte besetzt.“

„Sie haben ja recht, lieber Friedrich“, antwortete Vogt. „Im allgemeinen lese ich auch das Tagblatt nicht, aber es und zu läßt man sich doch wieder verleiten, es einmal in die Hand zu nehmen.“

„Daher geht das vielen so“, erwiderte Friedrich. „Sie lassen sich durch den, wie man sagen muß, reichhaltigen Inhalt dazu verleiten und merken gar nicht, daß das jüdische Gift sich in allen Spalten freilich macht.“

Wilhelm Raabe und das Judentum

Wilhelm Raabe ist einer der bedeutendsten deutschen Romankünstler, einer unserer besten Erzähler. Obwohl in seinen Werken wiederholt Juden eine Rolle spielen, ist doch das Verhältnis des Menschen und Dichters Raabe zum Judentum nicht ganz geklärt.

„Ich habe das Recht, nur da ein Deutscher zu sein, wo es mir beliebt, und das Recht, diese Ehre in jedem mir beliebigen Augenblick aufzugeben.“

Das jüdische Raabe ist im Jahre 1872, und diese Worte sind umso bedeutungsvoller,

Zeitschriften, die im Rösche-Verlag erscheinen, und die auch eine sehr hohe Auflage haben.

„So ist es in der Tat“, erwiderte Vogt, „und neuerdings hat sich ja noch ein jüdischer Zeitungs- und Buchverlag-Konzern, der der Gebrüder Ullrichs, aufgetan.“

„Das ist ja auch das Ziel dieser Gesellschaft“, betonte Friedrich, „und deswegen muß der Alle im Sachsenwalde herabgewürdigt, beschimpft und verächtlich gemacht werden.“

„Man vergleiche nur einmal das Verhalten der jüdischen Presse Bismarck gegenüber mit dem Dreus's-Kummel derselben Presse, wie wir ihn erst kürzlich erlebt haben“, meinte Vogt dazu.

Der König von Jerusalem

Seitdem der deutsche Kaiser Friedrich II. im Jahre 1229 sich die Krone von Jerusalem auf Haupt gesetzt hatte, führten die deutschen Kaiser den Titel „König von Jerusalem“.

Diktatur des jüdischen U.S.A.-Filmtrustes

Von acht großen Film-Trusts sind sieben jüdisch, so erklärte schon am 27. Dezember 1931 triumphiierend die jiddische New Yorker Zeitung „Jewishe Post“.

Da erlöhnt man zum Beispiel, daß Samuel Goldwyn dem Warschauer, Louis B. Mayer dagegen dem Wiener Ghetto entstammt, während der berühmte Remarques-Film-Regisseur und Filmproduzent Carl Laemmle von landlichen jüdischen Wuchern aus dem süd-deutschen Dorf Laupheim kommt.

„Das ist ihre altbewährte Methode“, bestätigte Friedrich. „Wird einem Juden nur ein Haor gekräumt, so steht ganz Israel auf und löst in allen Jungen gegen Barbaren, Unmenslichkeit, Verleumdung usw.“

„Aha, wir wollen hoffen“, sagte Vogt, „daß diesem schamlosen Treiben einmal ein Ende bereitet werden wird.“

„Ich muß aber nun von dannen.“ Er hat mich gefreut, daß ich mich mit einer gleichgesinnten Seele einmal ansprechen konnte.

einmal Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, besuchte, war er über die ungeheure Zahl der zu seinem Empfang erschienenen Juden so betroffen, daß er, zu seinem Gefolge gewandt, ausrief: „Jetzt ist mir klar, warum ich den Titel König von Jerusalem führe.“

(Juden) dagegen ist ebenso wie sein „Berühmter“ William Fox (Ruschi) als jüdischer Dossentörler aus Ungarn gekommen, und David Selznick gehört zur Gesellschaft des Großverdieners Mayer, der heute mit 600.000 Dollar nominellem Jahresgehalt an der Spitze aller „Lohnempfänger“ der Staaten steht.

Gerade im Weltkrieg hatten sich jene dunklen Existenzen, die eben noch mit Kaktus und Bajonett alle Dosen und Dekretentur verkauft hatten, im „amerikanischen“ Film endgültig in den Sattel gesetzt.

Alle Welt haßt die Juden Jüdisches Selbstbekenntnis

In der zu 99 Proz. jüdischen Stadt Tel Aviv hielt das „Jüdische Komitee“ kürzlich eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, der Jude Ebertsch, stellte mit Bedauern fest, daß bei der letzten erfolgten Audienz ebenfalls polnischer Juden aus der Sowjetunion überall etliche Freude über den Abzug der Kinder Israels geäußert habe.

„Wir sind überall und von allen gehaßt, bei unseren Freunden und bei unseren Feinden.“

geschmack jene ewige Mischung von Tränen, Groll und Doppelpend serviert, die „Rassen“ brachte, und dem inzwischen vom Fuchs zum Foz avancierten Macher erlaubte, ganz hysterisch eine jüdische Filmdebutante aufzubauen.

Das gleiche System wurde angewendet, um die ausländischen Märkte zu erobern. Nach einige Jahre nach dem Weltkrieg gab es bedeutliche Filmgesellschaften vor allem in den großen europäischen Ländern.

Ihren wahren Charakter aber sollte die amerikanische Filmtyrannie an den Tag legen, als Deutschland und andere junge Völker mit Ernst daran gingen, trotz aller Drohungen und Schliche eine eigene, künstlerisch hochwertige Filmherzeugung auf die Beine zu stellen.

Daß die Qualität der Hollywoodfilme durch diese Methode besser geworden wäre, konnte man freilich nicht einmal in Amerika behaupten.

Man weiß viel zu wenig, daß etwa um 1930 die Filmindustrie der U.S.A. mit einem investierten Kapital von schätzungsweise 6 bis 7 Milliarden die drittgrößte des Landes unmittelbar hinter der Erdölproduktion und der Stahlherzeugung war.

Achtung! Stürmerleser!

Viele unserer Stürmerleser sind im Besitz jüdischer und antisemitischer Bücher, Dokumente, Bilder usw., die für sie wenig Bedeutung haben.

Die Schriftleitung des Stürmers Rürnberg-Pl. Plannenstraße 18

Walter Europas den Juden immer nur wider mit Doh und Feindschaft begreuen werden.“

Alle Welt haßt die Juden. Ein jüdischer Jude haßt diese Tatsache selbst sehr. Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das Volk der unermesslichen Masse?

Was wir dazu sagen Gedanken zum Weltgeschehen

Ultrappen

Der Grafiker von Dief ist aus der Sowjetunion zurückgekehrt.
Da kann man in der Sowjetunion die Kirchen wieder in den alten Zustand als Freieigentümer zurückverwandeln!

Der Idealist

Ein nordamerikanisches Blatt nennt Roosevelt einen Idealisten.
Wohl bezweigen, weil er für jüdische Ideale kämpft!

Börsengehäste

Die amerikanische Wäcker berichtet, kommt es an der Wallstreet tagtäglich zu Kämpfen zwischen Juden und Amerikanern.
Arbeitslosigkeit!

Bestimmung

Das Londoner Blatt sagt, der britische Decretbericht läßt nicht auf, sondern bestimmt nur.
Das soll er ja auch!

Sumbag

Im Schicksal einer New Yorker Grandmother-Krone kommen Leute auf die Bühne, die mit nachruhm Götze befüllt sind.
Die Juden rufen vor Kriegsbegeisterung!

Bildersprache

Ein englisches Blatt meint, Roosevelt habe bei seiner letzten Rede über den Juden verloren.
Das von ihm gesponnene Garn war eben zu verwaschen!

Ein neuer Posten

Der frühere Gouverneur von New York, Ad Herbert Lehman, ist von Roosevelt zu seinem Sonderbeauftragten ernannt worden.
Wieso Sonderbeauftragter? Die anderen Beauftragten sind doch auch Juden!

Beschädigt

Ein russisches Blatt spricht vom Verlassen der britischen Refinanzpolitik.
Bei dieser Maschine sind eben allzuviel Schrauben los!

Unsinntiges

Ein belgisches Unterhausmitglied meinte, feinste Maßnahmen seien in einem Justizministerium.
Nur ist auch der von ihm gedachte Justizminister!

Die richtige Stelle

Das in Lahore erscheinende Blatt „Gulf and Military Gazette“ macht folgende Schätzungen für die Donnergötze in Indien verantwortlich. Wöhrd hauptsächlich ist immer das Verschwinden von Erbsenmehl auf der Gangesbahn nach Allahabad, wo sich die Dichtkörner im letzten Monat auf ungefähr 1000 Tassen belaufen.
Warum wagt das Blatt es nicht, die Juden verantwortlich zu machen?

Der Mutige

Der Direktor von Reuters erklärt, er möchte den Deutschen Kampf im Lager gegenüberstellen.
Recht gefagt, wenn man weiß vom Schuß W.

Kaj Peseh

In England erregt man wieder einmal eine Wertschwankung.
Wahrscheinlich hat Stalin einen besonderen Wunsch geäußert!

Höher geht's nicht

An den Vereinigten Staaten sollen weiße Götze unter den Negern Arrimulär werden.
Das ist Massenhande unter Staatsaufsicht!

Eingeständnis

Ein belgisches Blatt meint, England sei auf die Hilfe der amerikanischen Juden angewiesen.
Sonnlicher kann die englische Chamaucht nicht gefestigt werden!

Warum denn?

Das USA-Refinanzministerium möchte den amerikanischen Kaufmann unter kastliche Aufsicht stellen.
Er läßt immer noch nicht genug!

Kauf Bege



Die Dreckschleuder
Nur wer im Dreck steckt, wirft um sich
Mit Dreck herum so „fürchterlich“.



USA-Imperialismus
Wo wir den Juden im Bund,
Dort richtet man die Welt zugrund.



Gespensterregeln
Der Briten wird bald inne werden:
Es rächt sich alle Schuld auf Erden.



Moskauer Absichten
Mord-Stalin schreit nach mehr und mehr,
Jetzt will er auch das Mittelmeer.



Das goldene Kalb
Liegt auch im Elend alle Welt,
Der Jude kennt nur eins: das Geld.

Zeit-Spiegel
FOLGE 48

FISSAN

enthält als einziger Puder das durch wissenschaftliche Milchverarbeitung neu gelandete labile Milchmehl. Für die Bereitung jeder einzelnen Packung werden physiologisch Echte und Strom benötigt, die jeden verpflichten.

*Sei sparsam mit FISSAN-
sparsam wie mit Kohle!*

Vermeide
Doppel-
belichtung!

Dr. Schlenker

ADOX

FOTO

Heizen Sie sparsam
ohne Angst vor Erkältung,
dann wenig

Wärmelux

wirken viel

MARYLAN

Ein
feststehender
Begriff
erfolgreicher
Kosmetik

Das ist gepfuscht!

Der Transportarbeiter wird sich an diesem Nagel die Hand aufreißen. Solche Verletzungen lassen sich verhüten. Auf die unvermeidlichen Arbeitschrammen und kleinen Wunden aber gleich ein Wundpflaster auflegen.

Traumaplast

Carl Blank, Verbandpflasterfabrik
Bonn Rh.

Wir freuen uns
mit unseren Jahresabteilungen in
Ihren Unternehmen und unserem Wunsch für
Qualität der uns heute gezeigten
A. Gaben bei der Festlegung
dienen zu können.

Winkelhausen

Werke AG Stuttgart